

 **Bundeskanzleramt**

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

Curriculum
Ausbildungslehrgänge
für
Tagesmütter/-väter

1. Allgemeine Anliegen des Curriculums

1.1 Einführung

Veränderungen des Gesellschaftssystems erfordern eine laufende Anpassung in allen Ausbildungsformen. Das gilt im Besonderen für jene Berufsgruppen, die Verantwortung für die Entwicklung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen tragen.

Die Kinderbetreuung durch Tagesmütter/-väter soll in Österreich wie auch in anderen europäischen Ländern durch hohe Qualitätsstandards in der Aus- und Weiterbildung sowie durch fachliche Begleitung gekennzeichnet sein.

Im Herbst 2007 wurde durch das damalige Familienministerium die Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung der Tagesmütter/-väter“ eingerichtet mit dem Ziel, eine Ausbildungsgrundlage zu entwickeln, die als Mindeststandard bundesweite Anerkennung findet.

Die vorgegebenen bundesweiten Standards sollen in ganz Österreich zu einer einheitlichen Ausbildungsqualität beitragen und das Berufsbild stärken.

1.2 Allgemeines Bildungsziel

Allgemeines Bildungsziel ist es, Tagesmütter/-väter zu befähigen, die ihnen anvertrauten Kinder bestmöglich und kompetent in ihrer Gesamtentwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Die Teilnehmer/-innen sollen vor dem Hintergrund des bewusst gemachten Spannungsfeldes „eigene Familie – fremde Familie“ grundlegende Kenntnisse über die besondere pädagogische Aufgabe der/s Tagesmutter/-vaters erwerben und sich ihres Rollenbildes Tagesmutter/-vater als einer Berufstätigkeit bewusst werden.

Eigene Erziehungshaltungen sollen überprüft und, wenn notwendig, neue Erziehungseinsichten gewonnen werden. Dieses Bewusstmachen soll dem professionellen, qualitativ abgesicherten Dienstleistungsangebot im Rahmen der außerfamiliären, familiennahen Kinderbetreuung durch Tagesmütter/-väter dienen und ermöglichen, dass Erziehungsmittel zur richtigen Zeit und dem Entwicklungsstand des Kindes angemessen und sicher eingesetzt werden.

Die Tagesmütter/-väter sollen durch den Erwerb von tätigkeitsrelevanten Grundkenntnissen in die Lage versetzt werden, einerseits ihr Wissen effizient in ihrer praktischen Erziehungsarbeit anzuwenden und andererseits befähigt werden mit den Eltern konstruktiv zusammenarbeiten zu können.

Mittelpunkt der Beziehungsarbeit als Tagesmutter/-vater soll die Freude am gemeinsamen Leben mit Kindern sein.

1.3 Allgemeine didaktisch – methodische Bildungsanliegen

Die didaktisch-methodische Aufbereitung der Ausbildung hat nach den Grundsätzen der Erwachsenenbildung zu erfolgen.

Neben Fachvorträgen und Impulsreferaten soll vor allem die Eigenaktivität der Teilnehmer/-innen im Vordergrund stehen. Die Teilnehmer/-innen haben Themen in Gruppen, Rollenspielen, Praxisaustausch, Partner/-innenarbeiten oder anderen Formen des sozialen Lernens zu erarbeiten.

Umgesetzt wird eine Vielfalt partizipativer Methoden. Durch themenzentrierte, veranschaulichende Übungen und Rollenspiele und andere Methoden bringen Tagesmütter/-väter ihre Erfahrungen ein und setzen sich mit ihrem Erfahrungshintergrund auseinander. Dabei sollen auch die verschiedenen Lerntypen berücksichtigt und angesprochen werden. Eine Ausgewogenheit von Theorieelementen, praktischen und selbstreflektiven Elementen wird angestrebt.

Das Feedback der Teilnehmer/-innen beeinflusst den konkreten Verlauf der Bildungsveranstaltung. Der aktive Lernprozess soll gefördert, die Eigenverantwortung gestärkt sowie die Hinwendung zum forschenden Lernen unterstützt werden. Zwischen den einzelnen Ausbildungseinheiten sind Zeiträume für die Verarbeitung des Gelernten einzubauen.

1.4 Querschnittsthemen

1.4.1 Gender Mainstreaming als allgemeines Bildungsanliegen

Im Rahmen der Ausbildung ist in besonderem Maße auf die geschlechtsspezifische und soziale Gleichstellung zu achten, d.h. gleiche Möglichkeiten und Chancen für Frauen und Männer sind sowohl in der Ausbildung als auch in der Ausübung ihrer Tätigkeit zu schaffen.

Alle beteiligten Personen sind für die Thematik des Gender Mainstreamings zu sensibilisieren.

Durch das offene Angebot und die initiierte Bewusstseinsbildung soll erreicht werden, dass sich einerseits Frauen und Männer für diese Ausbildung interessieren und sich andererseits die Erwerbsquote im Kinderbetreuungsbereich erhöht.

1.4.2 Diversity

Die Vielfalt von Menschen und Kulturen sind als weiteres Querschnittsthema in der Ausbildung zu bearbeiten. Dabei ist auf den Aspekt "Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen" ebenso zu achten wie auf jenen einer multi-kulturellen Gesellschaft (Herkunft, Nationalität, Sprache, Religion, Ethnie). Beide Themenschwerpunkte bedingen eine Auseinandersetzung u. a. in den Bereichen Werte, Ethik wie auch Lebensstile und Traditionen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Dokumentation, Sicherung und Evaluierung der Lernerfolge

2.1.1 Ausbildungsabschluss

Zur Dokumentation, Sicherung und Evaluierung des Lernerfolges der Teilnehmer/-innen hat im Rahmen des Abschlussgespräches eine inhaltlich fachliche Reflexion zu erfolgen, die durch Fragen zu den vermittelten Inhalten des Curriculums ergänzt wird.

Die Teilnehmer/-innen haben eine schriftliche Wahlfacharbeit aus einem der angebotenen Module zu wählen oder eine fachlich unterlegte Reflexion zur eigenen praktischen Betreuungstätigkeit zu verfassen (Themenauswahl ab dem Ausbildungsbeginn möglich) und sollen in prägnanter Form zeigen, dass sie sich mit einem Thema vertiefend in Bezug auf die Kinderbetreuung auseinandergesetzt haben. Die Auseinandersetzung ist schriftlich auf mindestens 3 - 5 Seiten zu dokumentieren und ist zeitgerecht vor dem Abschlussgespräch bei der/dem zuständigen Fachreferent/-in abzugeben. Vor dem Abschlussgespräch ist der Praxisnachweis zu erbringen.

2.1.2 Anwesenheitspflicht, Lernerfolg

Der Lernerfolg und die Qualifizierung werden wesentlich von der Anwesenheit der Teilnehmer/-innen und deren prozesshafter, fachlicher und persönlicher Entwicklung bestimmt. Die Anwesenheitspflicht ist daher mit 90% der Theoriestunden definiert. Bei Nichtanwesenheit von mehr als 10% ist das Nachholen des Lernstoffes des betreffenden Moduls in Rücksprache mit dem Ausbildungsanbieter in adäquater Form sicherzustellen.

2.1.3 Praktikum

Die Teilnehmer/-innen haben ein Praktikum zu 100 % zu absolvieren. Dieses verbringen sie im Familienhaushalt von mindestens zwei und maximal vier Praktikums-tagesmüttern/-vätern.

Über das Praktikum sind Aufzeichnungen zu führen, damit die Kommunikation zwischen der Ausbildungs- und Praktikumsstelle gewährleistet wird.

2.2 Anforderungen an Ausbildungspersonen

2.2.1 Lehrgangsleitung / Referent/-innen / Trainer/-innen

Jeder Lehrgang muss von einer Lehrgangsleitung begleitet werden. Die Lehrgangsleitung muss durchgängig als Ansprechpartner/-in für Referent/-innen, Trainer/-innen und Teilnehmer/-innen verfügbar sein und trägt die Gesamtverantwortung für den Lehrgang.

Die Ausbildung der Tagesmütter/-väter muss von Fachreferent/-innen geleitet werden, die über einschlägige fachliche Qualifikationen und über Erfahrungen in der Erwachsenenbildung verfügen. In Bezug auf die spezielle Zielgruppe müssen sie über genügend Einblick in deren Umfeld und deren besondere Bedürfnisse, die durch eigene Erfahrungen oder Schulungen erworben sind, verfügen.

Die Referent/-innen sollen auch ausreichende Kenntnisse im Hinblick auf die Betreuung von Kleinkindern, Kindergartenkindern und Schulkindern besitzen. Sie setzen sich mit Gender Mainstreaming und Diversity auseinander und sind bereit, dieses Anliegen inhaltlich zu thematisieren und auch als Unterrichtsprinzip, im Sinne der Vorbildwirkung, implizit zu transportieren.

Zusätzlich zur fachlichen Ausbildung bedarf es einer pädagogischen Haltung, die auf der Basis von Wertschätzung und gegenseitiger Achtung aufbaut.

Die Referent/-innen verfügen über folgendes **Kompetenzprofil**:

Auf der Grundlage zeitgemäßer Erwachsenenbildung verfügt die/der Referent/-in über eine ausgewiesene Handlungskompetenz, die sich in folgende Einzelkompetenzen gliedert:

- a) Personale Kompetenz: Glaubwürdigkeit und Authentizität ausstrahlen, Freude an der Arbeit mit Gruppen, Belastbarkeit, Flexibilität, kommunikative Fähigkeiten
- b) Fachliche Kompetenz: Inhaltliches Grundwissen, auf letztem Stand und praxisorientiert Wissen vermitteln

Auf die Inhalte bezogen bedeutet dies konkret:

Rechtl. Grundlagen	rechtskundige Person
Erste Hilfe	Arzt/Ärztin, Sanitäter/-in
Unfallverhütung/Kindersicherung	Arzt/Ärztin, Sanitäter/-in, Kinderkrankenpflegepersonal, Referent/-innen des Kuratoriums für Verkehrssicherheit o. vergleichbare Qualifikationen
Für die päd.-psychologischen Themen und für die Lehrgangsleitung	Pädagoge/-in (Studium der Pädagogik, Sonder- und Heilpäd. Lehramt, Absolvent/-in einer Schule bzw. eines Kollegs für Kleinkindpädagogik (BAKIP) oder Sozialpädagogik), Psychologe/in, Psychotherapeut/in, Supervisor/in (mit

	zertifizierter Ausbildung), Sozialarbeiter/in
Gesundheitsförderung und -prävention	Arzt/Ärztin, Ernährungswissenschaftler/-in; Sportwissenschaftler/-in, oder vergleichbare Qualifikationen

- c) Soziale Kompetenz: Empathie, Toleranz und Respekt im Umgang mit Gruppen, Konfliktsituationen richtig analysieren, eigenverantwortliche und reflektierende Beobachtung der eigenen Arbeit
- d) Methodenkompetenz: Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung: Nachweis einer einschlägigen Ausbildung oder Nachweis einer praktischen Bildungstätigkeit im Erwachsenenbereich (mind. 1 Jahr für Referent/-innen, für die Lehrgangslitung mind. 3 Jahre)

2.2.2. Praktikumstagesmütter/-väter

Die Praktikumstagesmütter/-väter verfügen über folgendes

Kompetenzprofil:

- a) Personale Kompetenz: Glaubwürdigkeit und Authentizität ausstrahlen, Belastbarkeit, Flexibilität, kommunikative Fähigkeiten
- b) Fachliche Kompetenz:
- Abschluss einer Tagesmütter/-väterausbildung
 - regelmäßige Fortbildung
 - Berufserfahrung im Ausmaß von mindestens 2 Jahren
 - Schulung zur Praktikumstagesmutter/-vater von mindestens 4 Unterrichtseinheiten.
- c) Soziale Kompetenz: Empathie, Toleranz und Respekt im Umgang mit auszubildender Person, Konfliktsituationen richtig analysieren, eigenverantwortliche und reflektierende Beobachtung der eigenen Arbeit

2.3 Qualitätssicherung / Qualitätskriterien

Der integrierte Praxisbezug ist ein zentrales Anliegen in der Ausbildung zur/zum Tagesmutter/-vater und soll durch praxisorientierte, ganzheitlich gestaltete Unterrichtseinheiten während der Ausbildung sichergestellt werden.

Damit die Qualitätssicherung der Ausbildung zur/m Tagesmutter/-vater auch gelingt, sind Qualitätsstandards für Anbieter von Bildungsmaßnahmen erforderlich.

Folgende qualitätssichernde Maßnahmen sind in der Planung und Durchführung des Lehrganges zu treffen:

- Veröffentlichung einer detaillierten Angebotsbeschreibung
- Erstellung eines Referent/-innenhandbuches (Festlegung von Inhalten, Zielen und Methoden)
- Zurverfügungstellen von Seminarunterlagen
- Einsatz von qualifizierten Referent/-innen, Trainer/-innen und Praktikumsstagesmüttern/-väter
- Festlegung der Lehrgangsteilnehmer/-innenzahl mit maximal 18 Teilnehmer/-innen pro Gruppe

3. Stundentafel

	UE
1. Einführung in den Lehrgang	8
2. Recht / Organisation und Administration	8
3. Kindersicherheit	4
4. Erste Hilfe	16
5. Gesundheitsförderung u. -prävention	12
6. Berufsbild Tagesmutter/Tagesvater	12
7. Familiensysteme	12
8. Entwicklungspsychologie	44
9. Pädagogik – Didaktik	48
10. Kommunikation und Konfliktregelung	36
11. Zeit- und Haushaltsmanagement	8
12. Vor- und Nachbereitung Praktikum	8
13. Lehrgangsreflexion	4
<u>Gesamtanzahl der Stunden bzw. UE</u>	<u>220</u>
14. Praktikum	80

4. Fächerkanon

4.1 Einführung in den Lehrgang - 8 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/innen werden mit der Ausbildung vertraut gemacht werden.
- Die Teilnehmer/innen werden befähigt eine arbeitsfähige Gruppe aufzubauen.

Lehrinhalte:

- Erläuterungen der Rahmenbedingungen zur Ausbildung
- Wünsche, Erwartungen und Befürchtungen der Ausbildung betreffend bewusst werden
- Gesprächsregeln erarbeiten und anwenden können

4.2 Rechtliche Grundlagen, Organisation und Administration - 8 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/-innen kennen
 - die rechtlichen Grundlagen zur Tagesbetreuung als Tagesmutter/-vater
 - die organisatorischen und administrativen Grundlagen und Vorgaben sowie die daraus entstehenden Aufgaben
- Die Teilnehmer/-innen setzen sich mit den Inhalten der Rechtsgrundlagen und deren Auswirkungen auf die praktische Tätigkeit als Tagesmutter/-vater auseinander. Sie kennen die aus den Grundlagen entstehenden Rechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten und können ihre Berufspraxis danach ausrichten.
- Die Teilnehmer/-innen werden mit den organisatorischen und administrativen Aufgaben und Vorgaben vertraut und nutzen diese als hilfreiche Mittel zur Professionalisierung ihrer Tätigkeit.

Lehrinhalte:

- Rechtliche Grundlagen
 - Grundlegende Gesetze/Verordnungen zur Kinderbetreuung: Jugendwohlfahrtsgesetz, Kinderbetreuungsgesetz,
 - länderspezifische Verordnungen zur Tagesmutter/-vater-Tätigkeit
 - Aufsichtspflicht
 - Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung (im sozialen Umfeld des Kindes)
 - Meldepflicht
 - Versicherungs- und Haftungsfragen
 - Rechte und Pflichten in der jeweiligen Berufsausübung
 - Verschwiegenheit

- Organisatorische und administrative Aufgaben
 - Finanzielle Rahmenbedingungen
 - Betreuungsverträge mit den Eltern
 - Administrative Aufgaben

4.3 Kindersicherheit – 4 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/-innen werden für Gefahrenquellen sensibilisiert.

Lehrinhalte:

- Aufsichtspflicht
- Räumliche Sicherheitsvorkehrungen
- Gefahrenquellen im häuslichen und außerhäuslichen Umfeld
- Schaffung einer sicheren Wohnumgebung

4.4 Erste Hilfe - Kindernotfälle - 16 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/innen können im Notfall bzw. bei plötzlicher Erkrankung fachgerecht reagieren.

Lehrinhalte:

- Erste Hilfe bei Kindern von 0 bis 16 Jahren

4.5 Gesundheitsförderung und Prävention – 12 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/innen sind sich der hygienischen Gesichtspunkte bei ihren Pflegehandlungen bewusst.
- Sie kennen die Bedeutung von gesunder, altersgerechter Ernährung und können die Ernährungszusammenhänge aufzeigen.
- Sie verstehen die Bedeutung der Bewegung für Körper und kognitive Entwicklung und können die Freude an der Bewegung fördern.
- Sie erkennen die Anzeichen der wichtigsten Kinderkrankheiten und verfügen über Hintergrundwissen über mögliche Impfreaktionen.

Lehrinhalte:

- Pflege und Hygiene
 - Säuglingspflege
 - Körperpflege
 - Sonnenschutz
 - Hygiene im Betreuungsalltag
- Ernährung
 - Ernährungsbausteine
 - Ernährungspyramide
 - Erstellung eines kindgerechten Speiseplans
- Bewegung

- Was bewirkt Bewegung (physiologische, kognitive, soziale Aspekte)?
- Einfache Hilfsmittel für Bewegungsangebote im Betreuungsalltag
- Kinderkrankheiten
 - Infektionskrankheiten im Kindesalter
 - Impfung und Impfreaktionen

4.6 Berufsbild Tagesmutter/-vater - 12 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/innen sind sich der mit ihrer Tätigkeit verbundenen Aufgaben bewusst und können ihre Rolle nach innen und außen vertreten.
- Die Teilnehmer/innen reflektieren ihre Herkunft sowie ihre heutigen familiären Lebensumstände im Hinblick auf die Arbeit mit Tages-kindern.

Lehrinhalte:

- Beruf Tagesmutter/-vater
- Persönliche Standortbestimmung und Reflexion
- Positionierung in der Kinderbetreuungslandschaft

4.7 Familiensysteme – 12 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/-innen erhalten einen Überblick über verschiedene Formen von Familiensystemen.
- Es wird reflektierter Bezug zu den persönlichen Erfahrungen mit dem „System Familie“ und deren Auswirkungen auf die aktuellen individuellen Werthaltungen genommen.

Lehrinhalte:

- Soziologie der Familie (Entwicklung, Veränderung, Familienformen)
- Grundbegriffe des Systems Familie
- Familiendynamiken
- Das Tageskind – ein Kind in verschiedenen Familiensystemen
- Veränderungen in Familiensystemen (z.B. Scheidung/Trennung)

4.8 Entwicklungspsychologie - 44 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/-innen gewinnen einen Überblick über die menschliche Entwicklung.
- Sie entwickeln Verständnis für das Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen (0 bis 16 Jahren).
- Sie werden für Auffälligkeiten in der Entwicklung sensibilisiert.

Lehrinhalte:

- Einführung in die Entwicklungspsychologie

- Entwicklung in motorischer, psychosexueller, sprachlicher, kognitiver und psychischer Hinsicht in den jeweiligen Entwicklungsphasen
 - 0 – 1 Jahr – Säuglingsalter
 - 1 – 3 Jahre – Kleinkind
 - 3 – 6 Jahre – Kindergartenkind
 - 6 – 10 Jahre – Schulkind
 - Ab 10 Jahren – Pubertät
- Bindung und ihre Bedeutung in der Gesamtentwicklung
- Auffälligkeiten in der Entwicklung

4.9 Pädagogik – Didaktik - 48 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/innen kennen die Grundlagen der Pädagogik sowie die verschiedenen Erziehungsstile.
- Sie wissen über altersadäquate Förderangebote Bescheid, die die Entwicklung des Kindes vielfältig und ganzheitlich unterstützen.

Lehrinhalte:

- Menschenbild/Werthaltungen
- das Bild vom Kind
- ich wurde erzogen – also erziehe ich
- Erziehungsziele und –stile
- Bildungsauftrag
- reformpädagogische Ansätze
- geschlechtssensible Pädagogik
- **Methodenkoffer** für die praktische Gestaltung des Betreuungs-alltages:
 - Spielpädagogik
 - Entdecken und Experimentieren
 - Natur erleben
 - Feste/Bräuche/Rituale
 - Kreatives Gestalten und musische Erziehung
 - Gruppendynamik in der Kindergruppe
 - Medienpädagogik und Kinderliteratur
 - Unterstützung im Schulalltag
- Tagesbetreuung: Betreuungsverlauf - Betreuungsphasen
- Diversity (Herkunft, Nationalität, Sprache, Religion, Ethnie)

4.10 Kommunikation und Konfliktregelung Elternarbeit - 36 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/-innen verstehen die Grundlagen und Wirkebenen der Kommunikation und können sie im Betreuungsalltag situationsgerecht einsetzen.

- Sie können Konfliktdynamiken erkennen, verstehen und darauf lösungsorientiert reagieren.
- Sie setzen sich mit den Aufgaben und Formen der Elternarbeit auseinander.
- Sie können das Betreuungsangebot in der Öffentlichkeit präsentieren.

Lehrinhalte:

- Grundlagen der Kommunikation in Theorie und Praxis
- Elternsprache – Kindersprache – Männersprache – Frauensprache
- Möglichkeiten der Präsentation
- Formen und Themen der Elternarbeit
- Kommunikation in schwierigen Situationen
- Konfliktmanagement
- Vielfalt im sprachlichen Ausdruck insbesondere geschlechtsspezifische, kulturspezifische und altersabhängige Aspekte

4.11 Zeit- und Haushaltsmanagement Psychohygiene - 8 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/-innen lernen ihre psychische und physische Belastbarkeit sowie Möglichkeiten zur Entlastung kennen.
- Sie setzen sich mit Haushaltsorganisation und –ökonomie im Kontext der Betreuungsaufgaben auseinander.

Lehrinhalte:

- Stressmodelle
- Erschöpfung erkennen, Burn-out-Prävention
- Strategien der Bewältigung von Stress
- Haushaltsorganisation und -ökonomie unter persönlichen, finanziellen, räumlichen und arbeitsbedingten Gesichtspunkten
- Zeitmanagement

4.12 Vor – und Nachbereitung Praktikum - 8 UE

Lernziel:

- Die Teilnehmer/-innen sind in der Lage die organisatorischen Vorbereitungen für das Praktikum selbständig zu treffen.
- Die Teilnehmer/-innen reflektieren die beobachteten Arbeitsweisen und können ihren persönlichen Betreuungsstil entwickeln.

Lehrinhalte:

- Praktikumsvorbereitung
- Reflexion

4.13 Lehrgangsreflexion - 4 UE

Lernziel:

- Abschließend nehmen die Teilnehmer/-innen eine persönliche Standortbestimmung vor.
- Die Teilnehmer/-innen bewerten den Lehrgang

Lehrinhalte:

- Gesamtüberblick über den vorangegangenen Lehrgang

4.14 Praktikum - 80 UE

Lernziel:

- Durch den Praxisbezug lernen die Teilnehmer/-innen den Betreuungsalltag kennen und Beobachtungen zu dokumentieren.

Lehrinhalte:

- Praktikum bei mindestens 2 und maximal 4 Praktikumsstagesmüttern/-väter einschließlich der Planung, Absprache und Durchführung einer eigenständigen Aktivität mit den Tageskindern
- fachlicher Austausch mit den Praktikumsstagesmüttern/-väter
- Praktikumsprotokoll-/Berichterstellung